

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Bezugspr.: Monatl. d. Post M 1.20 einschl. 18 J. Beförd.-Geb., zur 38 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. A 1.40 einschl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. in. hoh. Gewalt ab. Betriebsföhr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg./Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321. Anzeigenpreis: Die spalt. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J., Reklame 15 J. Für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei gerichtl. Eintreib. od. Konturzen hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 149

Mittwoch, Samstag, den 29. Juni 1935

58. Jahrgang

Meinungen um Ribbentrop

Die vorbildliche Arbeit der deutschen Flottendelegation in London — Ribbentrop-Interview in französischer Zeitschrift

NSA. Es ist nur natürlich, wenn ein Ereignis, wie der Abschluß des deutsch-englischen Flottenabkommens, die politischen Gemüter des Auslandes nicht allzu schnell zur Ruhe kommen läßt. Das Interview, das Botschafter v. Ribbentrop den Vertretern von „Savas“ und „Reuter“ gegeben hat, spielt überdies in der öffentlichen Meinungsbildung Frankreichs eine weitere nicht ganz unbeachtliche Rolle. Eine Reihe von Blättern hat sich immerhin zu Urteilen und Kommentaren aufgeschwungen, die noch immer von dem Geist des Mißtrauens und der beinahe pathologisch anmutenden Abneigung gegen Deutschland erfüllt ist.

Man wird sich darüber im Klaren sein müssen, daß nicht nur die beiden Pressevertreter von Ribbentrop gewährte Unterredung Veranlassung zu allen möglichen Verdächtigungen und Ausfällen gegeben hat, sondern daß vielmehr die diplomatische Arbeit der deutschen Delegation schlechthin einen tiefen Eindruck in Frankreich hinterlassen zu haben scheint. Es sei an dieser Stelle noch einmal unterstrichen, daß die Besprechungen an der Themse in einem Geist wirklicher Offenheit und Verständnisbereitschaft geführt wurden und die Voraussetzung hierfür in der klaren politischen Ausrichtung der verhandelnden Männer gegeben war.

Botschafter von Ribbentrop steht seit Monaten in engerer Fühlung zum Führer und ist dadurch in der Lage, die politischen Intentionen Adolf Hitlers in zweifelsfreier und überzeugender Weise zu interpretieren und seinen Verhandlungspartnern verständlich zu machen. In Admiral Schuster und Kapitänleutnant Riberlen fanden dem Führer der deutschen Delegation zwei Männer zur Seite, die man als Flottenjagdkommandanten besten Formats wird bezeichnen dürfen. Die Delegation hat in unermüdlicher Arbeit und zahlreichen Sonderbesprechungen Stein für Stein zusammengetragen, um einen Bau zu vollenden, der einzig und allein im Interesse des europäischen Friedens dienen soll. Die deutschen Männer, die dort in London am Verhandlungstisch gesessen haben, können das Recht für sich in Anspruch nehmen, unter der Inspiration des Führers ihren Teil an einer politischen Arbeit beigetragen zu haben, die die späteren Geschichtsschreiber einst als ein historisches Ereignis von weittragender Bedeutung für die alte Welt würdigen werden.

Um so mehr ist es bedauerlich, daß noch immer und immer wieder gerade französische Blätter einen beinahe zweiseitigen Bestimmen Pessimismus verbreiten, der die schwüle Atmosphäre gegenseitigen Mißtrauens nicht zu entspannen vermag. So leitet sich beispielsweise das „Journal des Debats“ die Bemerkung: „Man stellt also fest, wenn man sich die geringste Mühe gibt, nachzudenken, daß die Erklärungen des Herrn von Ribbentrop voll von Unwahrheiten sind. Für jeden, dem nichts daran liegt, betrogen zu werden, müßten sie eher eine Warnung als ein Friedensversprechen sein.“

Aber damit nicht genug. Die Verleumdung des friedliebenden deutschen Volkes geht weiter, wenn in demselben Blatt behauptet wird: „Die politischen Ziele denken sich immer mit denen des Pangermanismus. Solange man das nicht einsehen will, wird man den Frieden immer brüchiger gestalten. Man muß das immer wiederholen, weil es eine Vorbedingung für das Wohlergehen ist, daß man aufhört, die Wirklichkeit trügerischem Schein zu widmen.“ Solche Brunnengestaltungen lassen wirklich das Verantwortungsgefühl, das man bei seriösen Politikern voraussehen sollte, in einer Art vermissen, die uns jachliche Erwidierungen allmählich unmöglich machen.

Selbst in der Form scheint man vor bedauerlichen Entgleisungen nicht zurück. So schreibt „Le Journal“: „Der Frankreich von Ribbentrop hingehaltene Reder (!) ist groß. Hitler verliert nicht den Kurs. Kaum hat er das Abkommen mit England verwirklicht, hält er uns die Pranke (!) hin.“ Es ist unter unserer Würde, hierauf zu antworten.

Der „Paris Mid“ bestreift sich dagegen einer etwas größeren Objektivität und gibt zu, daß man Ribbentrop das Verdienst zuerkennen müsse, daß er immer angestrebt hat, was er im Begriff steht verwirklichen zu wollen, d. h. eine enge Zusammenarbeit zwischen den Westmächten“. Dieses Blatt beginnt einzusehen, daß man dem Interview Ribbentrops durchaus mit einem gewissen Vertrauen begnügen sollte.

Wieviel anders sind die Pressestimmen in England, in Polen und Italien. Auch wenn es da hier und dort an gewissen Vorbehalten und kritischen Bemerkungen nicht mangelt, so bedient man sich doch nicht nur einer höflicheren Sprache, sondern auch einer objektiveren und den Tatsachen Rechnung tragenden Kritik. Die „Times“ hat unzweideutig

Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht

Dr. Len über Arbeit und Sozialrecht

München, 28. Juni. Die am Freitag in der dicht besetzten Aula der Münchener Universität abgehaltene Gemeinschaftstagung der Akademie für deutsches Recht gewann besondere Bedeutung durch Ausführungen des Reichsorganisationsleiters der NSDAP und Führers der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Len. Dr. Len führte in seiner Rede u. a. aus: Zu den Grundprinzipien des Nationalsozialismus gehört die Anerkennung der Gleichmäßigkeit in der Welt. Für uns gibt es keinen Jural. Der Nationalsozialist wird immer versuchen, auf den Ursprung und zur Quelle einer Sache zu gelangen. Dr. Len kam dann auf das Arbeitsrecht zu sprechen und betonte, das ganze soziale Elend der vergangenen Jahrzehnte ist nichts anderes gewesen als der Kampf der breiten Massen der Arbeiterklasse um ihr Recht. Tatsache ist, daß der Arbeiter um die Anerkennung seines Rechtes, um den Platz an der Sonne kämpfte. Der Mensch ist geboren, um zu leben. Das gibt ihm aber auch das Recht auf die Arbeit als Vorbedingung des Lebens. Wir wollen keinen Wohlstand und es hat zu den ersten Aufgaben des Nationalsozialismus bei der Machübernahme gehört, Arbeit zu schaffen. Das war nach des Führers Anspruch das oberste Gesetz dieses Deutschland. Wir sind nicht mit Gütern und Dingen beglückt, unser Klima ist nicht das günstigste. Aber wir haben ein wunderbares Volk mit Menschen von höchster Fähigkeit. Wir haben nicht nur eine Schicksals-, sondern auch eine Leistungsgemeinschaft.

Das weitere Recht des Einzelmenschen ist das Recht auf Schutz. Lange genug lebten wir in dem Wahne, der Einzelne könne allein durchs Leben kommen. Das Schicksal hat uns gelehrt, daß alle Fähigkeiten, noch so viel Arbeit, alle Leistungen, keinen Wert haben, wenn die Arbeit nicht den nötigen Schutz findet. Während die eine Hand den Pfug führt, muß die andere das Schwert halten. Wer das nicht will, hat das Recht auf das Leben verwirkt. (Lebhafte Beifall.) Deshalb ist es wahrhaftig keine Angelegenheit des Führers allein oder seiner Minister, sondern eine Sache des ganzen Volkes und jedes Einzelnen, daß der Führer uns die Wehrhoheit wieder gab.

zu verstehen gegeben, daß eine neue Zeit angebrochen sei und man mutig den beschrittenen Weg weitergehen müsse.

Die Meinungen um Ribbentrop als den Sendboten des Führers sind zahlreich und verschiedenartig. Im großen und ganzen wird man feststellen können, daß das Ausland die Arbeit dieses Botschafters und seiner Mitarbeiter in einer Weise zu würdigen beginnt, die uns mit Vertrauen in die Zukunft blicken läßt. Dem außerordentlichen und beoilmächtigten Botschafter werden in nächster Zukunft noch weitere Aufgaben gestellt sein, die ja im Auftrag des Führers, im Interesse des deutschen Volkes und zum Wohle des europäischen Friedens zu lösen haben wird. Die ausländische Presse wird sich mit Ribbentrop noch öfter zu beschäftigen haben. Ihm und der von ihm im Auftrage des Führers geleisteten diplomatischen Arbeit wird auf die Dauer ein gerechtes Urteil und eine verständnisvolle Würdigung nicht verlagert bleiben können. Meinungen sind bekanntlich wandlungsfähig. Dr. W. B a j i a n.

An die Entschuldungsämter

Berlin, 28. Juni. Der Reichsminister der Justiz, Dr. G ü t t n e r hat an die Entschuldungsämter, die für die Durchführung der landwirtschaftlichen Schuldentregulierung eingerichtet worden sind und am 1. Juli ihre Arbeit beginnen, einen Erlass gerichtet, in dem es heißt:

Die bei der landwirtschaftlichen Schuldentregulierung gesammelten Erfahrungen haben Änderungen des Entschuldungsverfahrens geboten erscheinen lassen. Zwei Ziele sind dabei vornehmlich anzustreben gewesen: Eine möglichst einheitliche Entschuldungspraxis und die größtmögliche Beschleunigung der endgültigen Durchführung der Entschuldung. Sache der Praxis ist es nunmehr, das Entschuldungsrecht und die seiner Verwirklichung dienenden Vorschriften im neuen Geiste und mit tatkräftigem Willen zu handhaben, nicht schuldnerfreundlich und nicht gläubigerfreundlich, sondern im Sinne der Volksgemeinschaft. Mit der Durchführung der Entschuldung sind der Justiz Aufgaben von besonderer Bedeutung für den neuen Staat übertragen. Dessen werden sich alle an der Schuldentregulierung beteiligten Beamten stets bewußt sein. Ich vertraue darauf, daß der Entschuldungsarbeit ein voller Erfolg beschieden sein wird.

Die Liste der 345 Entschuldungsämter und ihrer Bezirke sowie die Liste der 28 gemeinschaftlichen Beschwerdegerichte für Entschuldungssachen ist im Reichsgesetzblatt veröffentlicht.

Von unserer heutigen Sorge für Mutter und Kind wird das Schicksal kommender Geschlechter entschieden. Sorge auch Du heute und morgen und gib freudig, wenn Du die Sammler für „Mutter und Kind“ siehst!

Das Größte, was Adolf Hitler schuf, ist nicht die Partei, ist nicht einmal die Zursünderoberung der Wehrmacht, sondern ist, daß wir am Anfang eines noch größeren Ereignisses stehen. Adolf Hitler hat das deutsche Volk zur Vernunft gebracht. Nun geht er daran, die Welt von der Unvernunft zur Vernunft zu bringen. Das sehen wir an dem Vertrag mit London. Diese Tat des Führers ist größer als alle diplomatischen Feinheiten der Vergangenheit. Das ist das Gewaltige: Die Behauptung der Rechte der Völker der Erde, daß sie leben wollen und leben sollen!

Präsident Reichsminister Dr. Frant dankte dem Redner für seine Ausführungen und erklärte: Auch die Rechtswahrer sehen mit Freude den Aufbruch einer neuen Weltbewegung der Einigung der Arbeiter der Erde und der Faust.

Der Führer an die Akademie für deutsches Recht

Berlin, 28. Juni. Von der heutigen Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht ist dem Führer und Reichskanzler folgendes Telegramm zugegangen:

„Die zur Jahrestagung der Akademie für deutsches Recht in der Geburtsstadt der Bewegung versammelten Mitglieder und Gäste der Akademie grüßen in Ehrfurcht und unerlöschlicher Treue ihren geliebten Führer. Die gleichfalls anwesenden 36 Juristen aus fast allen europäischen Staaten bewundern Sie mein Führer, und Ihr Werk. Heil! Ihr Dr. Hans Frant.“

Der Führer und Reichskanzler hat hierauf folgende telegraphische Antwort gesandt:

„Den Mitgliedern und den Gästen der Akademie für deutsches Recht danke ich für die mir telegraphisch übermittelten freundlichen Grüße, die ich mit dem Wunsche für weitere erfolgreiche Arbeit im Dienste des deutschen Rechtes herzlich erwidere.“

Adolf Hitler.“

Kriegszustand über Barcelona

Mahnahmen gegen die linksradikalen Ausschreitungen

Madrid, 28. Juni. Da die bewaffneten Überfälle und Brandstiftungen linksradikaler Elemente in Barcelona in der letzten Zeit ständig zugenommen haben und erst in der Nacht zum Freitag wieder eine Straßenbahn und zwei Autobusse in Brand gesetzt wurden, hat der außerordentliche Ministerrat beschlossen, über Stadt und Provinz Barcelona den Kriegszustand zu verhängen.

In diesem Zusammenhange begeben sich am Samstag der spanische Kriegsminister sowie der Innenminister nach Barcelona, um den Kriegszustand selbst zu verkünden und Untersuchungen vor allem über die von der Polizei durchgeführten Gegenmaßnahmen vorzunehmen. Es wird vermutet, daß — wie die vor kurzem erfolgte Dienstentlassung von 74 Polizeibeamten in Barcelona auch zeigt — gewisse Beamte nicht mit der nötigen Energie gegen die Verbrecher vorgehen.

Der Erdstoß vom Donnerstag

Weitere Nachbeben aufgezeichnet

Stuttgart, 28. Juni. Von der Württ. Erdbebenwarte wird uns mitgeteilt:

Am Freitag morgen 10 Uhr 9 Minuten 40 Sekunden wurde an den Württ. Erdbebenwarten Stuttgart, Rehfelden und Ravensburg ein weiteres Nachbeben aufgezeichnet, das aber nicht so kräftig war, wie das am Donnerstagabend. In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag 1 Uhr 21 Minuten und am Freitag morgen 10 Uhr 16 Minuten wurden außerdem noch zwei schwache Stöße aufgezeichnet. Alle diese Beben sind, soweit sich jetzt beurteilen läßt, vom gleichen Herd ausgegangen. Die genaue Bestimmung der Herdlage ist aber erst möglich, wenn alle Aufzeichnungen zusammen bearbeitet sind. Der Herd liegt entweder unter der Schwäbischen Alb oder in dem Gebiet zwischen dem Bodensee und dem südlichen Schwarzwald.

München, 28. Juni. Im bayerischen und im württembergischen Oberland wurde am Freitag vormittag um 10.10 Uhr ein leichtes Nachbeben bemerkt. In München konnte es besonders in den höheren Stockwerken der Häuser bemerkt werden.

Zu diesen Beobachtungen erfahren wir von der erdphysikalischen Station bei der Sternwarte München: Es handelt sich um einen schwachen Nachstoß aus dem Herd des Tages zuvor. Erfahrungsgemäß folgen jedem größeren Beben Nachbeben, die immer schwächer werden u. u. Wochen und Monate hindurch auftreten können.



Schwere Auswirkungen des Erdbebens

Vom Oberland, 28. Juni. Wie erst jetzt bekannt wird, hat das Erdbeben am Donnerstag in ganz Oberschwaben zum Teil schweren Schaden angerichtet. So wird aus Niedlingen berichtet, daß die dortige Bahnhofstraße ein Bild der Verwüstung bietet. Auch hier waren in großer Zahl die Kamine eingestürzt, Teile von Dächern abgedeckt und die Zimmerdecken, besonders in den höheren Stockwerken, zerrissen. Aus den Dörfern des Bezirks sind Meldungen eingelaufen, nach denen in manchen Ortschaften kein Haus unbeschädigt geblieben ist. Besonders schwer haben die Kirchen unter dem Erdstoß gelitten. In Döffingen fiel die Decke in der Orgelkapelle herunter. Auch in Saulgau und in Mengen richtete das Erdbeben bedeutenden Gebäudeschaden, vor allem durch Kamineinstürze, an. Besonders stark wirkte sich der Erdstoß im Hohenzollerischen aus. In Sillingen schwannte der Kirchturm so stark, daß man jeden Augenblick befürchtete, er würde einstürzen. Der Stuhl von der Decke bedeckte den ganzen Fußboden der Kirche. Am meisten hat in der Gegend von Sigmaringen das Schloß und die Kirche in Scheer a. D. gelitten. In dem der Familie Turn und Taxis gehörigen Schloß mußten die Wohnungen von drei Familien geräumt werden, da im Mauerwerk bis zu zehn Zentimeter breite Risse entstanden sind und die Giebelwand sich teilweise vom Gebäude gelöst hat. Die Kirche, die voll Mauerwerk ist, mußte gesperrt werden. Auch die Umfassungsmauer des Schloß- und Kirchberges wurde zum Teil eingedrückt.

Aus einigen Ortschaften Oberschwabens wird gemeldet, daß Personen zu Schaden gekommen sind. Ein Einwohner von Binzwangen im Bezirk Niedlingen, der auf einem Heuwagen ins Dorf fuhr, sprang im ersten Schreck vom Wagen und brach dabei den Fuß. Im Federseegebiet, das besonders hart betroffen worden war, bemächtigte sich in Buchau der Bevölkerung eine Panik. Ein junger Mann sprang aus dem Fenster und brach dabei den Hals. In Kanjach wurde durch herabfallende Steine eine Frau am Kopfe und in Oggelshausen ein Mann an der Hand verletzt. In Saulgau wurden zwei kleine Kinder, die sich in einem Hofraum befanden, durch die von einem Kamin herabstürzenden Steine getroffen und schwer verletzt.

Erdbebenshäden auf der Alb

In Grohngkingen Oß. Reutlingen richtete das Erdbeben großen Gebäudeschaden an. In manchen Häusern entstand eine richtige Panik. Beim zweiten Erdstoß, der etwa eine Sekunde nach dem ersten erfolgte, stürzte die Scheuer des Viehmachers Saur in sich zusammen. Ingesamt sind etwa 20 Kamine eingestürzt. Das Wohnhaus des Waldmeisters Freudenmayer mußte von der Feuerwehr mit Balken gestützt werden, da Einsturzgefahr bestand. Im Innern dieses Wohnhauses besaßen die Wände handbreite Risse, der Mörtel löste sich und ganze Steinschichten brachen von der Decke. Der Schaden ist sehr groß.

Friedensabstimmung in England

London, 28. Juni. Die sogenannte Friedensabstimmung, die vor 18 Monaten von Lord Cecil, dem Völkerverbandsverband und anderen Organisationen in ganz England eingeleitet wurde, ist beendet. Etwa 11,5 Millionen Männer und Frauen haben die Fragebogen ausgefüllt. Die Frage, ob Großbritannien im Völkerverbund bleiben sollte, wurde mit rund 11 Millionen Stimmen bejaht. 350 000 stimmten mit Nein. Für die allgemeine Abrüstung stimmten 10,5 Millionen, dagegen 800 000. Die Frage, ob die Herstellung und der Verkauf von Kriegsmaterial für private Gewinne verboten werden sollte, wurde gleichfalls von 10,5 Millionen Abstimmen bejaht und von 770 000 mit Nein beantwortet. Die letzte Frage bezog sich darauf, ob die Abstimmen der Ansicht sind, daß im Falle des Angriffs einer Nation die übrigen Nationen sich zusammenschließen sollten, um dem Angriff Einhalt zu tun. Für die Durchführung wirtschaftlicher und nichtmilitärischer Maßnahmen in diesem Falle stimmten 10 Millionen mit Ja, 630 000 mit Nein. Für militärische Maßnahmen sprachen sich 6,8 Millionen gegen 2,2 Millionen aus. Während der liberale „News Chronicle“ und das Arbeiterblatt „Daily Herald“ ihrer Genugtuung über das Abstimmungsergebnis Ausdruck geben, bezeichnen die konservativen Blätter die ganze Abstimmung als zum mindesten überflüssig.

Umschwung der französischen Politik?

Paris, 28. Juni. Mit einer gewissen Verlegenheit berichtet die Pariser Presse über die mageren Ergebnisse des zweiten Eden-Besuches in Paris. Trotzdem Eden auf die französischen Rückfragen an die britische Regierung nur sehr ausweichend hat antworten können und trotzdem er den britischen Standpunkt, Teillösungen als erstrebenswert anzusehen, voll aufrechterhalten hat, findet die britische Haltung eine verhältnismäßig milde Kritik. Man ist offenbar bestrebt, das sich anbietende Kompromiß nicht zu kören. Den beginnenden Umschwung der französischen Politik bringt „Matin“ offen zum Ausdruck, indem das Blatt erklärt, daß die französische Regierung angesichts des britischen Widerstandes nunmehr bereit sei, zu verhandeln. Alle in der Schwere befindlichen Fragen könnten verhandelt werden, aber keine dürfte endgültig geregelt werden, wenn nicht auch über die anderen Probleme eine Regelung erzielt werde. Die britische Politik, so meint das Blatt weiter, habe sich seit einigen Monaten nach Berlin orientiert; sie wünsche eine Annäherung zwischen Deutschland und den übrigen europäischen Staaten. Es sei daher angebracht, zu bemerken, daß die französische Politik dem nicht entgegengerichtet sei. Aber für eine derartige Annäherung seien strenge Bedingungen notwendig, um zu vermeiden, daß Deutschland nicht „zu große und zu gefährliche Freiheiten“ (1) erziele.

Auch der offizielle „Petit Parisien“ erklärt, daß der französische Ministerpräsident sich einer Verkündung mit

Deutschland nicht entziehen werden, wie er es offen dieser Tage erklärt habe unter der Bedingung, daß die zu lösenden Fragen zusammengefaßt und daß die Belange Frankreichs und der mit ihm befreundeten oder verbündeten Länder gewahrt blieben. Wenn auch Laval den Frieden als unteilbar betrachte, so sei er dennoch der Ansicht, daß keine Anstrengung versäumt werden dürfe, um zu verschiedenen Einzellösungen zu kommen, ohne aber je das Endziel aus den Augen zu verlieren.

Im „Echo de Paris“ stellt Bertinaz trocken fest, daß die britische Regierung nicht geneigt scheint, den französischen Standpunkt anzunehmen. Mit seiner Auffassung, daß günstige Gelegenheiten ausgenützt werden müßten, selbst wenn sie nur zu Teillösungen führten, rebe England unter den drei Streilmächten allein. Italien wünsche gleichzeitig mit dem Völkerverbund die Donaufrage geregelt zu sehen, während Frankreich seine Anstrengungen auf dem Nordostpakt richte. Das Schlimme an der ganzen Angelegenheit sei jedoch das außerordentlich freie Benehmen, das Baldwin und seine Kollegen gegenüber Paris und Rom an den Tag legten.

Zusammenarbeit

des französischen und italienischen Generalstabs?

Paris, 28. Juni. „Matin“ meldet aus Rom, daß der Chef des französischen Generalstabes Gamelin am Mittwoch in Rom eingetroffen sei. Am Donnerstag habe Gamelin eine Beipruchung mit dem Chef des italienischen Generalstabes, Marshall Balbo, und eine Unterredung mit Mussolini gehabt. Diese Reise habe den Zweck verfolgt, so schreibt der römische Berichtserfasser des „Matin“, eine Vorprüfung möglicher gemeinsamer Maßnahmen der beiden Generalstäbe vorzunehmen.

Neue Dienstbezeichnung

der Befehlshaber in den Wehrtreibern

Berlin, 28. Juni. Die Befehlshaber in den Wehrtreibern führen mit sofortiger Wirkung die Bezeichnung: „Der kommandierende General des I. (bis X.) Armeekorps und Befehlshaber im Wehrtreibe I (bis X)“.

Neugestaltung des Studiums der Landwirtschaft

Neue Landwirtschaftliche Studienordnung

Berlin, 28. Juni. Anlässlich des zur Zeit in Gostlar stattfindenden Reichstreffens der deutschen Diplom-Landwirte, an dem auch Reichsführer der SS, Himmler, als Führer des Reichsbundes deutscher Diplom-Landwirte teilnimmt, hat Reichsminister Rast die neue Studienordnung für das fünfstufige landwirtschaftliche Studium verkündet. Der neue Plan, den Reichsminister Rast verkündet hat, bedeutet für die gesamte Landwirtschaftslehre einen Umbau von Grund auf. Mit der Neuregelung ist die Landwirtschaftswissenschaft aus der Gewerbe- und Erwerbsatmosphäre herausgenommen und in eine politische Aufstellung hineingelagert worden, die ihre Aufgabe darin sieht, wie der deutsche Lebensraum am besten genutzt wird, um unserem Volk die Gesunderhaltung und das Bauerntum zu gewährleisten.

In der neuen Studienordnung heißt es: Wer künftig Landwirtschaft studiert, soll mit einem gediegenen sachlichen Wissen und handwerklichen Können auch die tiefere Einsicht in die übertragenden gesellschafts-, kultur- und wirtschaftspolitischen Aufgaben des Nährstands vermittelt erhalten. Es gilt nicht mehr wie bisher lediglich wirtschaftliche Fähigkeiten zu entwickeln, sondern durch ein verbreitertes Studium einen neuen Menschen zu erziehen, der eine stärkere Bindung und Verantwortlichkeit gegenüber dem Volksganzen besitzt. Es wird ein fester Studienplan aufgestellt. Der Besuch der Haupt- und Sondervorlesungen ist jedem Studenten völlig freigestellt. Pflichtvorlesungen gibt es nicht mehr. Entscheidend ist nur die Leistung in der Prüfung. Zum Studium der völkisch-politischen Grundlagen und der Wirtschaftswissenschaften sind die gleichlautenden Vorlesungen zu besuchen, die sich in den Richtlinien für das Studium der Wirtschaftswissenschaft finden. Der Ausbau des Studiums steht sechs Halbjahre vor. Grundätzlich neu ist hinzugekommen, daß nur der die Prüfung ablegen kann, der bauernfähig im Sinne des Reichserbhofgesetzes ist. Außerdem ist die Möglichkeit geschaffen worden, daß besonders tüchtige Leute, die nicht das Abiturium haben, auf Grund besonderer Leistungen zum vollberechtigten Studium zugelassen werden können.

Zum Geschäftsführer der Reichswirtschaftskammer bestellt

Berlin, 28. Juni. Vom Leiter der Reichswirtschaftskammer ist mit Zustimmung des Reichswirtschaftsministers Dr. Gerhard Erdmann zum Geschäftsführer der Reichswirtschaftskammer bestellt worden. Der bisherige kommissarische Hauptgeschäftsführer Welte lehr in seine bisherige hauptamtliche Tätigkeit als erster Geschäftsführer der Industrie- und Handelskammer in Hannover und der Wirtschaftskammer für Niederachsen zurück.

Handstreich auf Peking abgeschlossen

Peking, 28. Juni. Am Donnerstag machten etwa 200 Soldaten, die früher in der Provinz Hupei lagen und dem 5. Armeekorps angehörten, einen Handstreich auf das Peking Stadttor Sankling. Vorher hatten sie die Eisenbahnstation Jengtai der Linie Peking-Tientsin besetzt. Die Japaner verhängten sofort über Peking den Belagerungszustand. Der Peking Ordnungspolizei unter dem General Wanjuliu gelang es in kurzer Zeit, die Meuterei zu unterdrücken. Der Handstreich gilt damit als fehlgeschlagen. Die Besetzung eines Panzerkraftwagens der Aufständischen wurde gefangen genommen, teilweise entkam sie in nordwestlicher Richtung.

Nach den Feststellungen gehörten die meuternden chinesischen Truppen einer Formation der 57. Armee unter dem Oberkommando von General Wanjuliu an.

30 Tote beim Handstreich auf Peking

Peking, 28. Juni. Der mißglückte Handstreich auf Peking kostete die etwa 200 Mann zählenden Angreifer 30 Tote, zahlreiche Verwundete und eine noch größere Anzahl Gefangene, von denen der größte Teil Uniform trägt. Ungefähr ein Dutzend Geiselle einer 6,5 Zentimeter Kanone fielen in die Wehrtadt, ohne jedoch Schaden anzurichten. Nachdem aus japanischen Quellen erfolglos Abzug der Truppen der Zentralregierung verblieb in Peking und Umgegend nur eine sehr geringe Besatzung.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 29. Juni 1935.

Amliches. Verfeht wurde Studentent Dr. Julius Fijher an der Realschule in Dornstetten auf eine Studententstelle an den höheren Schulen in Stuttgart.

„Im grünen Rod“ von Paul Hain betitelt sich unser neuer Roman, der heute in unserem „Schwarzwälder Sonntagsblatt“ beginnt und der unsere verehrten Leserinnen und Leser sicher von der ersten bis zur letzten Zeile in Spannung halten wird.

Staatliches Gesundheitsamt Freudenstadt-Ragold. Es besteht Veranlassung darauf hinzuweisen, daß die Tuberkulose- und amtsärztlichen Sprechstunden jeden ersten und dritten Montag im Monat stattfinden, daß aber die Bekanntmachung in den Zeitungen nur einmal, am Samstag vor der ersten monatlichen Sprechstunde, erfolgt. (Siehe heutiges Inserat).

„Kraft durch Freude“. Am nächsten Samstag, den 6. Juli, trifft aus Groß-Berlin eine größere Zahl NS-Urtauber „Kraft durch Freude“ in Altensteig ein. Diejenigen Einwohner, die noch Zimmer zur Verfügung stellen können, wollen sich beim Ortswart für „Kraft durch Freude“, Wieland, melden.

Ein Nachbeben gab es nach übereinstimmenden Mitteilungen gestern vormittag 10 Uhr. Es war allerdings lange nicht so stark wie das Erdbeben tags zuvor.

Sportliches Leben wird morgen auf dem hies. Sportplatz herrschen. Morgens 7.45 Uhr werden die Probewettkämpfe der Volksturnwettkämpfer und -Mannschaften für Schwenningen unserer nächstliegenden Vereine ausgetragen. Auch 31 Mann des 13. Infanterieregts. Stuttgart, 2. Komp. werden sich an den Volksturnwettkämpfen beteiligen. Nachmittags 2 Uhr werden Fußballspiele der Mannschaften der Turnvereine Hailerbach, Pfalzgrafenweiler, Eghausen und Altensteig und anschließend um 3 Uhr das Handballspiel der Reichswehr Stuttgart und Turngemeinde Altensteig ausgetragen. Die Einwohnerschaft von hier und der Umgebung dürfte den Veranstaltungen größtes Interesse entgegenbringen.

Fußball-Kreisstag in Calw. Am morgigen Sonntag, den 30. Juni, findet nunmehr im Kreis 6 nördl. Schwarzwald des Deutschen Fußballbundes Gau XV Württemberg der Kreisstag statt. Der Kreisstag des nördl. Schwarzwaldes, der nachmittags 12.30 Uhr im „Bürgerstübli“ in Calw beginnt, dürfte zweifellos sehr zahlreich besucht werden, da der nördl. Schwarzwaldkreis die meisten Vereine der Kreisliga von allen Kreisen in Württemberg hat. Der Fußball-Gaueführer von Württemberg, Diplom-Jug. Rigen-Ulm, wird persönlich dem Kreisstag beiwohnen.

Ein NSB-Kindererholungsheim, 25 Kilometer entfernt von Bad Wimpfen liegt idyllisch zwischen Wäldern und Wiesen eingebettet das Forsthaus Wimpfen. Das Halentkrenzbanner auf hohem Fahnenmast verkündet, daß dort der Nationalsozialismus seinen Einzug gehalten hat. Kiefernleuten sagen dem Besucher, daß sich dort das NSB-Kindererholungsheim Forsthaus Wimpfen der Gauamtsleitung Württemberg-Hohenzollern befindet. Am Freitag, den 21. Juni 1935, haben dort 50 erholungsbedürftige Kinder aus den Kreisen Gerabronn, Gaildorf und Marbach ihren Einzug gehalten. Das Heim, das für 50 Kinder Raum bietet, wird in Wäldern eine „große Schwester“ bekommen. — Den Bemühungen der Gauamtsleitung der NS-Volkswohlfahrt ist es gelungen, die frühere SA-Sportsschule Unterböhringen für ihre Zwecke zu mieten. Wurden dort früher SA-Männer für ihren Dienst geschult, so soll in Zukunft das Anwesen dazu dienen, jeweils 250 Kindern Erholung und Kräftigung zu bringen. Das Anwesen mit seinen vier zweistöckigen Baracken, moderner Wäsch- und Badeeinrichtung, Turnhalle, Verwaltungs- und Wirtschaftsgebäude usw. könnte keinem idealeren Zweck zugeführt werden als eben der Kindererholung. Schon in wenigen Tagen wird die Heimleiterin, die Wirtschaftsführerin, vier Hausmütter und vierzehn Gruppenleiterinnen in Unterböhringen aufziehen, um die letzten Vorbereitungen für die Belegung dieses Heimes zu treffen, sollen doch schon in der ersten Julihälfte die Kinder dort einziehen, um einige Wochen sorglos auf der herrlichen Geislinger Alb verbringen zu dürfen. Volksgenosse, bezeuge auch Du Deine Verbundenheit mit der Arbeit der NS-Volkswohlfahrt durch eine reichliche Spende am 29. und 30. Juni 1935, dem Sammeltag für das Hilfswerk „Mutter und Kind“.

Vortrag über Milchverwertung. Der gestrige Abend vereinigte zum zweiten Male die Abteilung Volkswirtschaft — Hauswirtschaft, an dem Frau Schlumberger, die Leiterin der NS-Frauenchaft, einleitend herzliche Begrüßungsworte an die Anwesenden richtete und ihrer Freude darüber Ausdruck gab, daß von den Hausfrauen beider Gruppen solch Verständnis zu gemeinsamer Arbeit entgegengebracht wurde. Herr Schmitt, Stabsleiter der Kreisbauernschaft, begann dann, aufgefordert von der Leiterin des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauen, Frau Horkheimer, mit seinem äußerst interessanten Vortrag über Milchverarbeitung. Die Milchverarbeitung von heute hat andere Wege wie früher, oft zu Dank, oft zu Un dank. Die Milchwirtschaft ist neben Kohlen- und Eisenindustrie die wichtigste für unser Volk, da wir durch die geographische Lage unseres Vaterlandes auf Nahrungsfreiheit angewiesen sind. Um die Einfuhr zu regeln, waren alle Maßnahmen nötig im Interesse des ganzen Volkes und nicht des einzelnen. Und darum sollte von allen Seiten dem Wert der Milch und Milch erzeugung das nötige Verständnis entgegengebracht werden. Vor zwei bis drei Jahren wurden von den Genossenschaftsmitgliedern ca. 19 000 Liter Milch abgeliefert, hingegen heute in der Bewirtschaftung ca. 60 000 Liter Milch. Um restlos alle erfüllen zu können, ist das Herstellen von Landbutter unterzogen, um dem Verbraucher Garantien für eine tadelloser hergestellte Butter geben und den Preisunterbietungen entgegenzutreten zu können. Somit sind Lieferanten und Verbraucher geschützt. Der Milchpreis ist immer abhängig von der Höhe des Butterpreises. Die Genossenschaften entrahmen nach Prüfung auf Sauberkeit und Fettgehalt die Milch, der Rahm wird dann in der Molkerei zu guter hochwertiger Butter verarbeitet, von der heute — gegen früher — nur noch fünf Sorten hergestellt werden. Ferner wird alles getan, um für eine gute feinstreie Milch garantieren zu können. Um die Verarbeitung der Milch noch verständlicher zu

nachen, zeigten die Vertreter vom Stuttgarter Milchhof noch einen hochinteressanten Film, der mit großer Freude von den Hausfrauen angesehen wurde. Frau Grander vom Stuttgarter Milchhof ließ dann noch leckere kleine Kostproben von verschiedenen Quarkzubereitungen und einen feinen Quarkkuchen verteilen. Ferner konnte man anregende Reden über Milch-erzeugung zu 40 und 10 Pfg. kaufen. Und da — wie Herr Schim sagte — die Liebe der Männer durch den Regen geht, wollen wir Hausfrauen von dem Gehörten und Gelernten regen Gebrauch machen zum Wohle der eigenen Familie und zur Förderung des Ganzen. Mit einem freudigen Siegesheil auf den Führer klang der harmonische Abend aus.

Heber 15 Millionen RM. für den Arbeitsmarkt. (Bauparpartikell fördert Arbeitsbeschaffung.) Die Bauparpartikell-Verwaltung berichtet, daß anlässlich der 22. Baugesetzgebung, die am 28. Juni 1935 stattfand, eine halbe Million Reichsmark für unföndbare Tilgungsdarlehen zugeteilt wurden. Ein- schließlich der vorhandenen und genehmigten Zwischensummen betragen zur sofortigen Auszahlung ca. anderthalb Millionen Reichsmark zur Verfügung. In den meisten Fällen, so berichtet die Bauparpartikell-Verwaltung weiter, werden mit diesen Bauparpartikell-Eigenheimen finanziert, so daß der weitest mögliche Bezug direkt dem Bauparpartikell zugewendet wird durch Erteilung von Darlehen an das Bauhandwerk. Zug um Zug sind in den letzten Jahren für den gleichen Zweck über 16,2 Millionen Reichsmark von der Bauparpartikell-Verwaltung ausgegeben worden. Der Zweck der Bauparpartikell-Verwaltung ist die Möglichkeit, laufend Mittel zur direkten, nachdrücklichen Arbeitsbeschaffung zur Verfügung zu stellen. Ein Beweis dafür, daß der weitest mögliche Bezug zum Erfolg führt. Im Bezirk der Hauptverwaltung Altsitzteig erhalten die Bauparpartikell-Friedrich Mayer in Nagold, Albert Dreher in Sulz Rt. Nagold, Jakob Lampert in Heilbronn, insgesamt den Betrag von 29.000 Reichsmark zugeteilt. Die Gesamtsummeleistung beträgt in diesem Bezirk 250.000 Reichsmark.

Nagold, 28. Juni. (Aus dem Gemeinderat.) Der Gemeinderat hat sich heute verammelt, um ihn Anwesenheit des Bauparpartikell-Verwalters, Kreisleiter Böhner, die Vorbereitungen für die Neuberechnung des Gemeinderats auf Grund der Deutschen Gemeindeordnung zu treffen, den neuen Gemeinderat einzuführen und den Voranschlag für 1935 zu verabschieden. Zunächst handelte es sich darum, das Verfassungsgesetz der Gemeinde, die Hauptaufgabe, aufzustellen, die im Zusammenwirken des Bauparpartikell-Verwalters, des Bürgermeisters, des Gemeinderats und der Aufsichtsbehörde, das Oberamt, zustande kommt. Das wesentliche über den Inhalt der Satzung ist, daß dem Bürgermeister zwei ehrenamtliche Beigeordnete zur Seite stehen, und daß die Zahl der Gemeinderäte acht beträgt. Die Satzung wird sofort ortsbüchlich bekannt gemacht. — Anschließend verabschiedete Bürgermeister Mayer die auscheidenden Gemeinderatsmitglieder und sprach ihnen den Dank der Stadt aus. Besonders würdigte er die Verdienste von Kreisleiter Böhner, der nicht nur die Verbindung zwischen Partei und Stadtverwaltung darstellte, sondern auch Kraft seiner Stellung und seiner Persönlichkeit bei den Regierungsstellen überall großes Ansehen genoss und der Stadt außerordentlich wertvolle Dienste leistete. Dann wurden die neuen bereits genannten Ratsherren vom Bürgermeister durch Handschlag verpflichtet. Die zwei Beigeordneten werden in einem besonderen Verfahren berufen und müssen von der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung bestätigt werden. Kreisleiter Böhner richtete im Zusammenhang mit der Verabschiedung der alten Herren und der Neueinführung des neuen Gemeinderats noch herzliche Worte des Abschieds und der Begrüßung an die Versammelten.

Hirsau, 28. Juni. (Selbstmord mit einer Sprengkapsel.) In Wald nahe dem Schweinsbachtal wurde gestern nachmittag die verstümmelte Leiche eines 72 Jahre alten Mannes gefunden, die schon etwa zwei Tage in dem Dicht lag. Der Tote hatte mit Hilfe einer Sprengkapsel seinem Leben ein Ende gesetzt. Es handelt sich um einen Einwohner von Hirsau, der Anfang dieser Woche seine Familie verließ, mit der er Streitigkeiten gehabt hatte. Die Sprengkapsel hatte er noch von früher von Stumpfenprengen in Besitz.

Neuenbürg, 28. Juni. (Das Erdbeben.) Die Erschütterung des gestrigen Erdbebens war sehr heftig und dauerte circa 15—20 Sekunden. In einigen Wohnungen fielen durch den starken Ruck Bilder von den Wänden und zahlreiche Küchengeräte gingen in Scherben. Die Kabel der Telefonleitungen und der Stromleitung gerieten stark ins Schwanken. Die Schwingungen der Häuser waren vielfach derart, daß man befürchtete, es könnten die Kamine einfallen. In Liebelsbach wurde ein älterer Mann, der in seiner Stube an die Wand angelehnt saß, durch den Ruck und durch die heftige Erschütterung des Hauses zweimal weggeschleudert, so daß er auf den Stubenboden fiel.

Neuenbürg, 28. Juni. (Abschied. — Sängerefest.) Oberpostinspektor Paul Lutz verläßt in diesen Tagen unsere Stadt, um in seinen neuen Wirkungskreis nach Heilbronn überzutreten. Er war seit 1903 auf dem hiesigen Postamt tätig. Die Ortsgruppe des hiesigen Schwarzwalddarwins verliert in ihm eines ihrer treuesten Mitglieder. Als eifriger Jäger hat sich Herr Lutz auch im Bezirks-Bienenzüchterverein an leitender Stelle betätigt. — Das Sängerefest ist nun in unmittelbarer Nähe gerückt. Die Vorbereitungen machen sich allenthalben bemerkbar. Auf der großen Wiese, dem Festplatz, wurde gestern mit der Aufstellung des Bierzeltes begonnen. Es hat eine Länge von 52 Meter und eine Breite von 12 Meter. Das große Festzelt wird heute aufgestellt. Es wird eine Länge von 52 Meter und eine Breite von 25 Meter haben. Die Sängertribüne wird 25 Meter im Geviert groß sein.

Horb, 28. Juni. Der städtische Etat für 1935 schließt ab mit 119.455 Reichsmark Einnahmen und 252.572 Reichsmark Ausgaben. Zur Deckung des Abmangels von 133.117 Reichsmark wird eine Gemeindeumlage von 22 Prozent (im Vorjahr 20 Prozent) erhoben. Gleichzeitig wird der Zuschlag zur Bürgersteuer um 200 Prozent auf 500 Prozent erhöht.

Schramberg, 29. Juni. Heute feiert Brauereibesitzer Paul Schraivogel seinen 75. Geburtstag.

Stuttgart, 28. Juni. (Tagung.) Die Deutsche Zoologische Gesellschaft, die umfassendste Fachvereinigung für wissenschaftliche Tierkunde in Deutschland, wird auf Einladung der Stadt Stuttgart in der zweiten Juliwöche hier ihre 37. Jahresversammlung halten. Den wesentlichsten Teil dieser Tagung werden die Vorträge bilden, die am 9., 10. und 11. Juli im Großen Hörsaal der Technischen Hochschule stattfinden.

Großkundgebung. Die Kreisleitung Stuttgart-Stadt der NSDAP veranstaltet anlässlich der Einführung der Arbeitsdienstpflicht am Samstag, den 29. Juni abends 8 Uhr im Hof des Neuen Schlosses eine große Kundgebung.

1. Gauifest des N. f. L.
43. Schwäbisches Landesturnfest
Schwenningen a. N.



Nebenstehend das Festabzeichen für die Teilnehmer mit 1. Festkarte zu Mk. 5.50

Die Hauptprobe für Schwenningen durch den Reichsjugendwart Stuttgart

findet am 21. Juli vormittags von 10.30—11.00 Uhr statt. Alle Vereine, die nach Schwenningen gehen, haben dazu mit den Freiübungsstürmern und den Turnerinnen für Reckenübungen und Chortanz vor dem geeigneten Lautsprecher ihres Ortes anzuwetern. Am besten Turnhalle, Turnplatz, Marktplatz oder Saal. 15.000 hören auf ein Kommando.

Was bietet die Festkarte beim 1. Gauifest in Schwenningen

Die nicht geringen Kosten, die ein solches Fest verursacht, werden ausgeglichen durch den Festbeitrag der Teilnehmer, der für die Festkarte zu entrichten ist, und die Eintrittsgelder der übrigen Festbesucher. Der Festbeitrag von 5.50 Mark zuzüglich 10 Pfg. Sportgroßchen ist äußerst niedriger festgesetzt im Verhältnis zu früheren gleichartigen Festen. Die Festkarte selbst bietet aber auch allerlei Vergünstigungen. Der Inhaber erhält freien Eintritt zu allen Veranstaltungen über das ganze Fest, freies Quartier über die ganze Dauer des Festes, das künstlerische Festabzeichen, das Arbeitsbuch, das alle Wettkämpfe, Zeiten, Pläne usw. in tadelloser Hebersicht enthält, Berechtigung zur Benutzung der Sonderzüge, verbilligte Straßenbahn usw.

Zweifelslos wird von der Festkarte nicht nur von den aktiv am Gauifest Beteiligten, sondern auch von den übrigen Festbesuchern starker Gebrauch gemacht werden. Bestellungen von Eintrittskarten, Tribünenkarten etc. wollen auf der Geschäftsstelle, Schwenningen a. N., Rathaus Zimmer 43, angefordert werden.

Schörzingen a. N., 28. Juni. (Explosion.) In einer Bohranstalt explodierte ein Kessel. Der Besitzer der Anstalt erlitt dabei erhebliche Verbrühungen, die seine Heberführung in ein Krankenhaus notwendig machten.

Rutesheim, N. Leonberg, 28. Juni. (Ertrinken.) Der 17-jährige Adolf Binder, Sohn des Bauern Jakob Binder, ging abends nach ins Baden. Als der des Schwimmens unfähige junge Mann in der Nacht nicht nach Hause kam, wurde morgens nach ihm geforscht. Der Feuersee wurde mit Stangen abgesehen, wobei der Vermisste als Leiche aufgefunden wurde.

Poppenweiler, N. Ludwigsburg, 28. Juni. (Hitzschlag.) Beim Heuabladen in der Scheune erlitt Wachtmeister Zeiser einen Hitzschlag, ebenso Frau Christiane Mühlbach, die auf dem Felde tätig war.

Langenburg, 28. Juni. (Stammhalter.) Mittwoch früh kündigten Böllerschüsse an, daß Erbprinzessin Margarethe zu Hohenlohe-Langenburg, geb. Prinzessin von Griechenland und Prinzessin von Dänemark, im Diakonienhaus in Hall einem jungen Prinzen das Leben geschenkt hat.

Esslingen, N. Göppingen, 28. Juni. (Ertrinken.) Am Donnerstag abend ertrank im Freibad des Athletiksportvereins der 16 Jahre alte Dienstknecht Wilhelm Köhler aus Blalbronn bei Welzheim. Nach Feststellung des Arztes hatte dieser einen Herzschlag erlitten.

Hohenstaufen, N. Göppingen, 28. Juni. (Hitzschlag.) Die große Hitze forderte hier am Donnerstag ein Opfer. Die 54 Jahre alte Frau Luise Köhler half Adlernwirt Kleber beim Heuen, als sie plötzlich umfiel und das Bewußtsein verlor. Die Frau verschied, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Geislingen a. St., 28. Juni. (Schulhauseinbrecher.) In der Nacht auf 5. März ds. Js. (Zahnmacht) war in zwei hiesigen Schulgebäuden eingebrochen worden. Die Angelegenheit ist nun geklärt. In Dresden wurde der 33 Jahre alte tschechoslowakische Staatsangehörige Augustin Parik festgenommen. In seinem Besitz fand man u. a. einen Stadtplan von Geislingen, den er bei seinem damaligen Einbruch mitgenommen hat. Es ist festgestellt, daß Parik ganz Deutschland mit seinen Diebereien und Einbrüchen abkloppte.

Neustau, N. Kalen, 28. Juni. (Motorräderrasen ineinander.) Donnerstag abend stießen zwei Motorradfahrer in erheblichem Tempo zusammen, wobei Mauerer Trüb aus Hohenstadt schwer verletzt wurde. Sein Zustand ist sehr ernst.

Navensburg, 28. Juni. (Herzschlag.) Oberpostinspektor Böhler von Ulm befand sich auf der Durchreise in Navensburg. Er besuchte den Klappschmied, um dort zu baden. Nachdem er einige Zeit gebadet hatte, bestieg er den Sprungturm und fiel von dort aus plötzlich, anscheinend vom Herzschlag gerührt, ins Wasser. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

Biberach, 28. Juni. (Opfer der Hitze.) Am Donnerstag abend verschied an einem Herzschlag der verheiratete Maurermeister Anton Härle von Neplingen. Der in den 50er Jahren stehende Verstorbene war zuvor noch beim Heuabladen beschäftigt.

Ammendorf, N. Biberach, 28. Juni. (Hitzschlag.) Am Donnerstag mittag kam der in den 60er Jahren stehende Söldner Peter Stamm von hier auf dem Heimweg von Heuarbeiten plötzlich um und war sofort tot. Ein Hitzschlag hatte seinem Leben ein Ende bereitet.

Maulbeuren, 28. Juni. (Die Wehrmacht hilft.) Wegen der Sperre aller Wiederkäufer wegen der Maul- und Klauenseuche hat sich die Kreisbauernschaft mit Erfolg an die Wehrmacht betreffend stellen von Pferden für die Heuernte gewendet. Die Bauernschaft ist für diese Zuvoorkommenheit sehr dankbar.

Ulm, 28. Juni. (Hitzschlag.) Am Donnerstag wurde der 52 Jahre alte Arbeiter Josef Hagenmüller von Ulm, der an der Reichsautobahn beschäftigt ist, in das Ulmer Krankenhaus eingeliefert. Er wurde das Opfer eines Hitzschlages und ist sofort nach seiner Einlieferung gestorben.

Bekanntmachungen

Deutsche Arbeitsfront, Ortsverwaltung Altsitzteig
Nachdem lt. Bekanntmachung des H. Ortsgruppenleiters der NSDAP nach Wart ausfällt, kann die für heute abend 8 Uhr im Gasthaus zur Traube in Altsitzteig angelegte DAF-Arbeits-Tagung stattfinden. Teilnehmern haben die DAF-Walter und Vertrauensmänner der Orte: Altsitzteig, Walldorf, Egenhausen, Födingen, Spielberg, Garmweiler, Jünzbronn, Simmersfeld, Etmannsweller, Heberberg, Gangenwald und Berned. Persönliches und vollständiges Erscheinen ist Pflicht.
Verwaltungsstellenleiter.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Das Gauamt teilt mit: Urlaubertag Nr. 47/35 vom 2. bis 9. August 1935 an die pommerische Ostküste (Ostseebad Kolberg). Teilnehmerpreis etwa 40 RM. Der Zug verläßt das Gaugebiet am Freitag, den 2. August abends, die Rückkunft erfolgt um die Mittagszeit des 10. August.

Urlaubertag 43/35 vom 3.—10. August 1935 in den bayerischen Wald (Biedtad). Teilnehmerpreis etwa 33 RM. Mit der Fahrt ist eine Beschäftigung Mündens und eine Dampferfahrt auf der Donau verbunden, die im Preis eingeschlossen sind. Die Fahrt wird angetreten in der Nacht vom 2. auf 3. August, die Rückkehr erfolgt am Abend des 10. August d. J.
Anmeldungen beim Ortswart Wieland.

Jungarbeiterfreizeit!
An die Herren Betriebsführer!
Heute Samstag rufen bereits 30 Jungen des Unterbannes in das Freizeitlager Ehenbach ab. Die Betriebsführer werden daher gebeten, den Zuschuß, den sie ihren Lehrlingen geben, nicht in bar mitzugeben, sondern diesen Betrag auf das Konto des Bannes 126 Calw bei der Calwer Bank mit Verwendungszweckangabe zu überweisen, oder den Lehrlingen über den Zuschuß einen Scheck auszustellen.
Sozialamt im Unterbann III/126.

Aus Baden

Pforzheim, 28. Juni. (Mit der Nähmaschine den Fuß abgeschnitten.) Ein schweres Mißgeschick traf gestern den 40 Jahre alten Gutsächter Otto Elsäßer vom Bubenberg. Er arbeitete mit der Nähmaschine und wollte einen Marktstein auf der Wiese freilegen. Dabei schnitt ihm die Maschine den linken Fuß beinahe vollständig ab. Der Verunglückte wurde in das Städt. Krankenhaus gebracht. Der Fuß wird ihm kaum erhalten bleiben können.

Urkloffen (bei Rehl), 28. Juni. (Schadenfeuer.) Im Gasthaus „Zur Linde“ im benachbarten Zimmern brach aus unbekannter Ursache ein Brand aus. Da die meisten Einwohner beim Heuen waren, konnte nicht reich genug Hilfe geleistet werden, so daß das Oekonomiegebäude bis auf den Grund niederbrannte, während das Wohngebäude zum größten Teil gerettet werden konnte. In dem frisch eingebrachten Heu hatte das Feuer reiche Nahrung gefunden.

Sicherung von Schwimm- und Badeplätzen

Das württ. Innenministerium macht wiederholt bekannt: Die beginnende Badezeit gibt Anlaß, auf die Notwendigkeit geeigneter Maßnahmen zur Verhütung von Unglücksfällen beim Baden und Schwimmen hinzuweisen. Zur Veranlassung hierüber besonders berufen und bereit ist der Landesverband Württemberg der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft e. V. in Stuttgart, Johannesstraße 98. Es ist darauf Bedacht zu nehmen, daß als Aufsichtsführende in Bädern nur Personen verwendet werden, die mindestens schwimmen können, möglichst aber die Bedingungen für den Grundriss der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft erfüllt haben oder erfüllen können.

Kinder fliegen

Stuttgart, 28. Juni. Zweieinhalbtausend Buben und Mädchen unseres Ganes leben in diesen Tagen ihren lang und in Entfällen von Kleinmut auch bang gehegten Wunschtraum in Erfüllung gehen; sie dürfen fliegen! Sie dürfen sich das schöne Stuttgart von oben ansehen und erhalten, wenn der Flug, der nur allzuleb, vorüber ist, noch eine ködne Urkunde, die ihren ihre Sammelleistung und den ersten Flug ihres Lebens mit Höhen- und Geschwindigkeitangaben und mit der Unterschrift des Piloten attestiert. Im ganzen Gau haben ja die Kinder mit Feuereifer für das BSW gesammelt und haben denn auch unter allen Gauen des Reiches das beste Ergebnis erreicht; 48.496 Mark und 48 Pfennig haben sie zusammengebracht! Wenn man ihnen eine Spitzleistung gelang, wer in Stuttgart 40 RM., in Ulm, Heilbronn, Reutlingen, Esslingen oder Ludwigsburg 30 RM. und im übrigen Gau 20 RM. sammelte, der hat sich das Recht erarbeitet, in dem vom Luftfahrtminister zu diesem Zweck der NSDAP zur Verfügung gestellten Flugzeug zu fliegen. Solche Spitzleistungen erbrachten in unserem Gau nicht weniger als 2393 Kinder. Dazu kommen noch 85 Preisträger von der Ausstellung von Kinderzeichnungen über das BSW, so daß es insgesamt 2478 kleine glückliche „Luftkinder“ sind, die sich zur Zeit Stuttgart von oben beleben. Die Begeisterung der fliegenden Kinder ist groß. Man sieht es den quersicherglänzenden Kleinen an ihren glückstrahlenden Augen an, wie selig sie sind und hört neben frohen und herzlichen Dankworten nur das bedauernde: „Schad“, daß’s scho tom ist.“

Eine Stuttgarterin bei Straßburg tot aufgefunden

Stuttgart, 28. Juni. In den Hartwaldungen im Bärenthal bei Straßburg wurde eine stark in Verwesung übergegangene Leiche einer jungen Frau aufgefunden, die auf gestiegenen Ästen und einer Autobedeck im Dicht des Waldes lag. Neben ihr lag ein Handtöcher, in dem Unterwäsche und Toilettengegenstände sowie ein Goldbeutel mit 20 Franken und einigen deutschen Pfennigen Inhalt. Außerdem wurden zwei aus Zeitungen ausgechnittene Stellenangebote für Kellnerinnen aufgefunden, so daß anzunehmen ist, daß es sich um ein stellenloses Servicefräulein handelt. Eine Arzneiflasche mit einer anscheinend giftigen Flüssigkeit lag neben der Leiche. Ein Stüd Papier mit einer mit Bleistift beschriebenen Notiz läßt vermuten, daß es sich bei der Toten um eine Frau Heloise Tolle aus Stuttgart handelt. Die Behörden suchen jetztstellen, ob Selbstmord oder ein Verbrechen vorliegt.

Handel und Verkehr

Wartte

Verband oberschwäbischer Flechtweidhändler. Der nächste in Ulm fällige Flechtweidmarkt muß wegen Maul- und Klauenseuche nach Niedlingen verlegt werden und findet dort am 11. Juli statt.

Schweinepreise. Gerabronn: Milchschweine 19-24,50 RM. - 31 Feld: Milchschweine 20-27 RM. - Munderkingen: Mutterchweine 110, Milchschweine 21-25 RM.

Rindpreise. Munderkingen. Färren 280-400, Kühe 200 bis 290, Kalben 280-480, Kinder 100-265 RM.

Seigheimer Obstmarkt vom 27. Juni. Zufuhr: 105 Zentner Kirchen; alles verkauft. Preis 20-35 Pfd. Erdbeeren: Zufuhr: 2 Zentner, alles verkauft. Preis 25-30 Pfd. Am Sonntag nachmittag 4 Uhr findet eine Kirchenschau, verbunden mit einer Beeten- und Rosenschau, statt.

Holzpreise

Alpirsbach, 28. Juni. (Langholzverkauf.) Bei dem letzten Stammholzverkauf der Stadt Alpirsbach wurden für 7 Lose Langholz 80-82 und 63 Prozent geboten, was bei einer richtigen Kalkulation der Qualität und der heutigen Marktlage entspricht.

Vergleichsverfahren

Ernst Kieger jr., Weininhaber der Fa. Samwald & Kieger, Elektro- und Radiogroßhandel in Bad Cannstatt, Frau Johanna Keller geb. Hilmar, Kaufmannswitwe in Ebingen, Inb. der Fa. Wilhelm Keller, Schuhfabrik in Ebingen.

Wetter für Sonntag und Montag

Der Hochdruck über Mitteleuropa hat sich verstärkt. Unter seiner Wirkung ist für Sonntag und Montag vorwiegend heiteres, hochsommerliches, aber zu vereinzelt Gewitterstürmungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Rekte Nachrichten

Schwere Unwetterschäden am Mittelrhein

Koblenz, 29. Juni. In der näheren Umgebung von Koblenz hat ein schweres Gewitter sehr großen Schaden angerichtet. In Rhens wurde die gesamte Frucht und 80 Prozent der Obst- und Kartoffelernte vernichtet. Ähnlich liegen die Verhältnisse auch in der Gemarkung des Rheindorfes Bren, wo die Obstbäume und die Kartoffel- und Kornfelder vom Hagel vermisst und viele Bäume enturzelt wurden. In einem Gasthaus kürzte die Welle eines Saales ein. Zwischen Ehrenbreitstein und Urbar ergossen sich die Wassermengen lastenartig über die Weinberge und rissen große Erdmassen mit sich fort. Aus Braubach wird gemeldet, daß dort über 100 Obstbäume enturzelt wurden und auch in den Weinbergen großer Schaden entstanden ist.

Domänenpächter erschossen

Schwerin, 28. Juni. Am Freitagmorgen wurde der Domänenpächter Willmann in Sülten von dem auf der Domäne beschäftigten Waf erschossen. Zwischen dem Täter und seinem Opfer bestanden seit langem Streitigkeiten. Willmann begab sich kurz vor der Tat in die Wohnung des Waf und wurde dort ermordet. Waf wurde sofort verhaftet.

Starke Erdschütterungen auf Hawaii

Honolulu, 29. Juni. In dem Hauptort der Insel Hawaii, Hilo, wurde am Freitagnachmittag ein heftiges Erdbeben wahrgenommen, das an zahlreichen Häusern, u. a. auch an den Regierungsgebäuden erhebliche Beschädigungen verursachte. Seit vielen Jahren sollen Erdschütterungen in dieser Stärke nicht mehr vorgekommen sein. Am Vulkan

Kilauea hat sich im Zusammenhang mit dem Erdbeben ein Riesenerdrück ereignet, der zu der Befürchtung eines bevorstehenden Vulkanausbruches Anlaß gegeben hat.

Flugzeugabsturz in der Sowjetunion

Moskau, 29. Juni. Wie aus Kofand (Gouvernement Turkestan) gemeldet wird, stürzte dort bei einem Probeflug das Flugzeug des politischen Kommissars der Luftkräfte von Mittelasien, Abramowitsch, aus noch ungenügender Ursache ab. Abramowitsch, der das Flugzeug selbst steuerte, war auf der Stelle tot. Das Flugzeug verbrannte vollkommen.

Absturz eines französischen Marineflugzeuges

Paris, 29. Juni. Bei Toulon stürzte am Freitag ein Marineflugzeug ab und wurde völlig zertrümmert. Nach langem Suchen fand man die Lebereste des zerstörten Apparates. Die beiden Marineflieger wurden nur noch als verfohlte Leichen aufgefunden.

Großer Waldbrand an der französisch-italienischen Grenze. **Paris, 29. Juni.** Im Balde von Melezes in Südfrankreich entstand am Freitag ein Waldbrand, der sich alsbald längs der französisch-italienischen Grenze kilometerweit auch auf italienischem Gebiet ausbreitete. Zoll- und Forstbeamte sowie die Bevölkerung geben sich alle Mühe, den Brand zu lokalisieren.

Gestorben

Freudenstadt: Friedrich Ludwig Meher, Naturheilkundlicher.

Druck und Verlag: W. Kieger'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptvertrieb: Ludwig Kauf. Anzeigenleitung: Gustav Rohlich, Altensteig. D.A.: V. 35: 2100. 3. J. Preisliste 2 gültig.

Tuberkulosesprechstunden

Montag, den 1. und 15. Juli von 10-12 Uhr. Amtsärztliche Sprechstunden von 2-4 Uhr im Kreis-Krankenhaus.

Die Mütterberatungsstunde

findet diesmal nicht am 1. Dienstag, sondern Donnerstag, den 4. Juli von 2-4 Uhr im Gemeindehaus statt.

Stadtgemeinde Haiterbach.



Der **Bieb-, Schweine- u. Krämer-Markt** findet am nächsten Donnerstag, den 4. Juli ds. Js. in Haiterbach statt. Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst ein- **Bürgermeisteramt.**

Altensteig.

Bringe meine

Sommerterrasse

in empfehlende Erinnerung.

Bäpler zum „Bahnhof“.

Morgen Sonntag

Heukatzfeier

bei Hauser z. „Lamm“, Zumweiler.

Am Montag, den 1. Juli

keine Sprechstunde

Zahnarzt Dr. Seydel

Steinzeugtöpfe

zum Einmachen empfiehlt aus eben eingetroffener Ladung

Soel Walz, Altensteig, Telefon Nr. 271.



Alt und Jung trinken **Wildbader Sprudel** ganz ausgezeichnet schmeckt **Wildbader Zitronen-Sprudel.** Ueberall bevorzugt.

Zu haben bei **Hans Rapp,** Mineralwasservertrieb und Bierniederlage, **Altensteig.**

Sil spült Wäsche wunderbar
Sil macht Wäsche frisch u. klar

Morgen Sonntag auf dem Sportplatz **1/8 Uhr Volksturn- wettkämpfe.** 2 Uhr **Fußballspiele** 3 Uhr **Handballspiel** **Reichswehr Stuttgart** **Turngemeinde Altensteig** **Sodermann** ist eingeladen

Saalbau z. „Löwen“ Nagold **Sonntag von 4 Uhr ab** **Tanz- Unterhaltung** bei gut besetzter **Harmonika-Kapelle.** **Eintritt frei.** **Blerauschank.**

1/2 Million RM. Baugeld erhalten die „Leonberger“ Bausparer wiederum zugeleilt. Insgesamt sind schon über 15,2 Millionen RM. ausbezahlt, davon allein im Bezirk unseres Mitarbeiters **Herrn Wilhelm Hermann, Altensteig, Marktplatz** mit der heutigen Zuteilung 250 000 RM. Sparen Sie bei der „Leonberger“, dann erhalten Sie auch ein billiges, unkündbares Tilgungsdarlehen. Fragen Sie an **Leonberger Bausparkasse Leonberg (Würtbg.)**

Gelegenheit! **Vorzügliches Klavier** modern, wie neu, von Stuttgarter Pianofabrik außerordentlich günstig zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 332 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten. **Reichs-Lohnsteuertabelle** für Monatslohn und für Wochen- und Taglohn. Preis 60 Pfennig sind zu haben in der **Buchhandlung Lauk.**

Kirchliche Nachrichten. **Ev. Gottesdienst.** 30. Juni 8 1/2 Uhr Christenlehre für Töchter. 9 1/2 Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Kinderkirche. Dienstag 8 1/2 Uhr Bibelstunde. **Methodistengemeinde.** Sonntag, 30. Juni 9 1/2 und 20 Uhr Predigt. 10 1/2 Uhr Sonntagschule. Mittwoch 20 1/4 Uhr Bibel- u. Gebetsversammlung. **Kath. Gottesdienst.** Sonntag 8 1/2 Uhr.

Jahrgang 1905 Heute abend 8.30 Uhr **Zusammenkunft im Gasthof zum „Schwanen“** Besprechung der 30er Feler. **Bringe am Montag von 9 Uhr ab**

frisches Obst und Gemüse **Jahres, Frau Red.**

Entlaufen Ist mir mein langhaariger, schwarzer **Dachshund** mit braunem Abzeichen. **Mitteilungen** erbittet **Forstmeister Hilsfeld Altensteig.**

Statt jeder besonderen Anzeige.

Neuweller, 29. Juni 1935.

Todes-Anzeige.

Mein innigstgeliebter Gatte, unser herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Klink

Waldschütz

ist gestern nachmittag 1/4 10 Uhr nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im 54. Lebensjahr im Frieden Gottes heimgegangen.

In tiefer Trauer:
Die Gattin **Marie Klink** geb. **Herm** mit Kindern **Georg, Marie** und **Gretel.**

Beerdigung am **Sonntag, den 30. Juni 1935** nachmittags 3 Uhr.

Tüchtiges Mädchen für guten Haushalt nach Nagold sofort gesucht. Nähere Auskunft durch die Geschäftsstelle des Blattes.

Unser Lager in

V & Z Steinzeug-Einmachetöpfen

(nur I. Wahl)
von 2-200 Liter ist erneuert und empfehlen wir solche

Veeh & Ziegler, Altensteig

Altensteig. **Elektr. Kochherde** in jeder Größe liefert und installiert

Heinrich Müller Flaschnerei und Installationsgeschäft, Telefon 226. **Schöne Drei-Zimmer-Wohnung** mit Küche, Keller und allem Zubehör sofort zu vermieten. Wer? sagt die Geschäftsstelle.

Für junges Ehepaar wird **Drei-Zimmer-Wohnung** gesucht. Angebote an die Geschäftsstelle des Blattes.

Klavier wenig gebraucht, zu günstigen Preisen auch gegen Teilzahlung zu verkaufen. **Schiedmayer & Söhne** Stuttgart, Neckarstr. 16.

Pflirsche Erdbeer **Bananen** **Orangen** **Citronen** **Tomaten** **Äpfel, amerik.** **Kartoffel 1 Pfd. 16u. 18** in 60 Pfd.-Säcke billiger bei **Chr. Burghard jr.** **Göttelfingen.** **Berkaufe ein Paar starke Säfer-Schweine** **Adam Schneider.**

